

Verändern Gender Studies die Gesellschaft?

Vierte interdisziplinäre Tagung (28./29. November 2013)
auf der Edmundsburg (Universität Salzburg)

Konzept: Franz Gmainer-Pranzl/Ingrid Schmutzhart/Anna Steinpatz

Gender Studies sind seit geraumer Zeit unverzichtbarer Bestandteil einer kritischen Gesellschaftsanalyse. Sie verweisen auf die kulturelle Konstruktion von „Geschlecht“, untersuchen gesellschaftliche Machtstrukturen samt deren Ein- und Ausschließungen und nehmen die Verflechtung der Dimension „Gender“ mit ethnischen, sozialen, politischen, ökonomischen und religiösen Lebensdimensionen wahr. Diese ausdifferenzierte Methodik und Sensibilität für gesellschaftliche Diskriminierungen steht in Kontrast mit der Erfahrung einer eigentümlichen Irrelevanz der Geschlechterforschung. Können Gender Studies die Gesellschaft verändern? Diese Frage bildete den Leitfaden einer interdisziplinären Tagung, die vom Zentrum Theologie Interkulturell gemeinsam mit dem gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg und der Initiative KATHARINAfeier der Katholisch-Theologischen Fakultät durchgeführt wurde.

Den Eröffnungsvortrag hielt die postkoloniale Philosophin **Nikita Dhawan** (Goethe-Universität Frankfurt). Sie setzte sich mit der Zukunft der Geschlechterforschung sowie mit den Chancen im Kampf gegen gesellschaftliche Diskriminierung auseinander und wies darauf hin, dass die Kulturalisierung und Individualisierung von Frauenrechten von der Realität struktureller ökonomischer Ungleichheit ablenkt.

Silvia Arzt (FB Praktische Theologie) thematisierte Geschlechterdiskurse in gängigen Religionsbüchern und formulierte Kriterien für eine gender- und diversitykompetente Religionspädagogik.

Norbert Christian Wolf (FB Germanistik) zeigte anhand einer Genderanalyse von Figuren des Romans „Der Mann ohne Eigenschaften“ (Robert Musil), inwiefern eine literaturwissenschaftliche Textanalyse gesellschaftlich festgelegte Geschlechterordnungen offenlegt.

Die Juristin **Anna Wildt**, die auch als Lektorin am gendup der Universität Salzburg tätig ist, zeigte aus der Perspektive der Legal Gender Studies, welche enormen Konsequenzen bestimmte Rechtsauffassungen und Definitionen von „Gender“ vor allem für Asylsuchende haben.

Tuulia Ortner (FB Psychologie) verdeutlichte den Zusammenhang von Gender-Vorstellungen, Stereotypen und geschlechtsspezifischen Effekten anhand der kognitiven Leistungsdiagnostik.

Birgit Breninger (ICC) beleuchtete die gesellschaftlich unsichtbaren, aber umso wirksameren Dynamiken bestimmter Sexismen und schlägt Methoden zur Analyse kulturalisierten Blickverhaltens vor.

In der abschließenden **Podiumsdiskussion** wurde die gesellschaftspolitische Dimension des Tagungsthemas nochmals deutlich angesprochen; Svjetlana Vulin leitete dieses Gespräch und stellte Fragen an Sylvia Hahn (Vize-Rektorin der Universität Salzburg), Eberhard Siegl (Männerbüro Salzburg), Nicole Solarz (Salzburger Landtag) und Anna Steinpatz (KATHARINAfeier).